

Ehrentafel

Anlässlich des Nationalfeiertages der DDR wurden zahlreiche Angehörige unserer Hochschule mit Auszeichnungen geehrt. Wir gratulieren dazu recht herzlich und wünschen weiteren Erfolg in der Arbeit und im persönlichen Leben.



Verdienter Techniker des Volkes

Prof. Dr. sc. techn.

Herbert Höft

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Verdienstmedaille der DDR

Gotthard Gethner

Sektion Automatisierungstechnik

Verdienstmedaille der Zivilverteidigung

Das Kollektiv der Sektion Verarbeitungstechnik

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

Die Gewerkschaftsgruppen „Metallische Werkstoffe“ der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, „Technik und Ökonomie“ der Sektion Informationstechnik, „Numerik II“ der Sektion Mathematik, „Metalltechnik/Forschungstechnik“ der Sektion Verarbeitungstechnik.

Wiederverteidigung

Die Gewerkschaftsgruppen „Methodik des berufstheoretischen Unterrichts/Elektrotechnik“ der Sektion Automatisierungstechnik, „Oberflächenstrahltechnik“ der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, „Teilefertigung/Abstraktionstechnik“, „Technik und Ökonomie“, „Füge- und Montage“ und „Fertigungsmittelenwicklung“ der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel, „Politische Ökonomie“ der Sektion Marxismus-Leninismus, „Festkörpermechanik“, „Dynamik“, „Schwingungsmechanik“, „Gelenkmechanik“ der Sektion Maschinen-Bauelemente, „Analyse III“, „Numerik IV“ und „Optimierung“ der Sektion Mathematik, „Weiterbildungszentrum Elektronische Bauelemente“ der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, „Grundlagen der Informationsverarbeitung“ der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung, „Arbeitswissenschaft IV“ der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, „Textiltechnik“, „Polygraphisches Zentrum“, „Polygraphische Technik“ und „Plast- und Elastotechnik“ der Sektion Verarbeitungstechnik, „Vorbereitung und Realisierung der Produktion“ und „Leitung und Organisation des Betriebes“ der Sektion Wirtschaftswissenschaften „Rechner“, „Direktorial für Internationale Beziehungen“ „Studentensport“.

Aktivist der sozialistischen Arbeit

Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Hoff Buchholz
Dietmar Pletsch
Heidrun Schühner
Dr.-Ing. Siegfried Steinhilber

Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen

Dipl.-Gew.-L. Walter Förster

Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Matthes
Dipl.-Ing. Peter Neubert
Ruth Wagner

Sektion Informationstechnik

Helga Dost
Dr. Dieter Müller

Sektion Marxismus-Leninismus

Doz. Dr. Karl-Heinz Griebner
Dipl.-L. Christoph Hoffmann

Sektion Maschinen-Bauelemente

Dr.-Ing. Gerhard Gethner
Dr.-Ing. Wolfgang Rose
Doz. Dr.-Ing. Dietrich Waldeck

Sektion Mathematik

Dr. Gerhard Liebold
Doz. Dr. Wolfgang Steinhilber

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Jürgen Pieder
Gisela Müller
Wolfgang Winkler

Sektion Rechen- und Datenverarbeitung

Gert-Rainer Jahnke
Ilona Schulz
Dipl.-Math. Horst Walger

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Dr. Jürgen Erkmann
Doz. Dipl.-Ing. Heinz Memow
Helga Richter
Doz. Dr. Siegfried Wirth

Sektion Verarbeitungstechnik

Dipl.-Ing. Siegfried Böhm
Eberhard Clauser
Wolfgang Gabriel
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Bahr
Dr.-Ing. Thomas Hebig

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Doz. Werner Dippmann
Dipl.-Ing. Ernst Krüger
Dr. Helmut Weizmann
Dipl.-Hdl. Gerhard Zöfel

(wird fortgesetzt)

Die „zweite Lohntüte“

Es sind Teile des von den Werktätigen erwirtschafteten Nationaleinkommens, die der Bevölkerung in Form von „Lohnrüfen“, herab aus dem gesellschaftlichen Konsumfonds in vielfältiger Art und Weise zugute kommen.

Betragen diese Fonds von 1966 bis 1970 110 Milliarden Mark, so stiegen sie in den folgenden fünf Jahren auf 181 Milliarden Mark. Bis 1980 sollen sie auf 207 bis 210 Milliarden Mark anwachsen.

Im einzelnen umfassen sie Mittel für

- den Wohnungsbau und die Wohnungswirtschaft,
- das Aufrechterhalten stabiler Verbraucherpreise sowie Tarife für die Bevölkerung,
- das Bildungswesen,
- die gesundheitliche und soziale Betreuung,
- die Sozialversicherung, insbesondere für Renten, Krankengeld, Arznen, Schwangers- und Wochenhilfe,
- die Kultur, den Sport und das Erholungswesen.

Im täglichen Leben wirken die Zuwendungen und Leistungen aus diesen Fonds wie eine „zweite Lohntüte“.

Das wird daran sichtbar:

Die Kosten für einen Quadratmeter Wohnfläche in einer neu-, um- oder ausgebauten bzw. modernisierten Wohnung betragen durchschnittlich 3 Mark je Monat. Der Bürger trägt davon nur 0,90 bis 1,25 Mark.

Für je 100 Mark Nahrungsmittel werden 20,90 Mark aus gesellschaftlichen Fonds bezahlt, um die notwendigen Verbraucherverfahren zu erhalten. Zu jeder Mark, die der Bürger für Behälterleistungen ausahlt, werden 1,37 Mark aus staatlichen Mitteln hinzugezahlt.

Für die Ausbildung eines Schülers an den polytechnischen Oberschulen werden jährlich etwa 1200 Mark aufgewendet, für einen Hochschulstudenten etwa 1800 Mark.

Daneben werden die Betriebe noch erhebliche Mittel über den Kultur- und Sportfonds auf 1976 werden das allein im Bereich der Volkswirtschaft rund 2,7 Milliarden Mark sein.

Diese Angaben ermöglichen u. a. verlässliche Werklebensrechnungen, niedrige Beiträge für Betriebskinderkassen und -krippen, für Ferienlager und Ferienheime und verlässliche Mittel für Wohnwohnungen.

(Aus „Was und Wie“ 1/76)



Am 1. Oktober wurden an unserer Hochschule das Parteijahr, das FDJ-Studienjahr und die Gewerkschaftsschulung 1976/77 feierlich eröffnet (Bild oben). Zu Beginn der Veranstaltungen wurden 14 Propagandisten für ihre hervorragende Arbeit als Zirkelleiter in den drei Schulungsformen ausgezeichnet. In seiner Lektion beschäftigte sich Dr. Lemke, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, mit Fragen der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft.



Am 29. September begann auch für die Betriebschule für Marxismus-Leninismus das Studienjahr 1976/77 (Bild rechts). Gestützt auf ein gründliches Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus dienen alle Schulungsformen dem immer tieferen Einbringen in den theoretischen Reichtum der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED und der Entwicklung neuer Initiativen zur Lösung unserer Aufgaben.

Informationen zur Wahl

Die Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt wählen am 17. Oktober, wie zentral festgelegt, im Heimatsort.

Hierfür sind folgende Wahllokale vorgeschrieben:

- Sektionen, Wahlbezirk Wahllokal**
- AT, II, CWT - 300**
Volternstraße 84/86 - 1. Stock
- EF, Ma - 381**
Volternstraße 70/72 - 1. Stock
- WIWI, TmVI - 382**
Thüringer Weg 7 - Erdgeschoss
- PE - 385**
Reichenhainer Str. 11 - Erdgeschoss
- FFM - 384**
Reichenhainer Str. 33/37 - Erdgeschoss
- VT - 386**
Volternstraße 32/34 - 1. Stock

Die Wahllokale sind in der Zeit von 7 bis 10 Uhr geöffnet. Zur Wahl sind mitzubringen: Personalausweis und Wahlbenachrichtigungskarte.

Dr. paed. Gebhard,
Direktor für Studienangelegenheiten

Politik der Arbeiterklasse durchsetzen

Dr. rer. pol. Bernd Klaußner, Mitglied der CDU, kam vor einem knappem Jahr von der Akademie für Soziet- und Rechtswissenschaft der DDR in Potsdam an die Sektion Wirtschaftswissenschaften unserer Hochschule. Dr. Klaußners Weg von der Landwirtschaft über die Akademie an unsere Hochschule, vom Mitglied des Kreisvorstandes bis in die Arbeitsgruppe Planung und Koordinierung des Hauptvorstandes der CDU hat ihn Erfahrungen sammeln lassen, die seine Voraussetzungen für seine Kandidatur für den Bezirkstag sind. Dieser Meinung war auch sein Kollektiv der Sektion Wirtschaftswissenschaften, dem er sich als Kandidat vorstellte.

Dr. Klaußner ist wie alle anderen Kandidaten, die sich mit ihren Wählern bekannt machen, jetzt sehr in Anspruch genommen, zumal sein Wahlkreis aus ein ganzes Stück von Karl-Marx-Stadt entfernt liegt. Der Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front ist ihm Richtschnur für seine Tätigkeit zur Wahlvorbereitung, die er selbst so kennzeichnet: „Die Auswertung der 2. Tagung des ZK der SED mit ihrem Überblick über die ersten Ergebnisse der Beschlüsse des IX. Parteitages ist für mich eine wertvolle Anregung. Bei

meinen Vorstellungen im Wahlkreis werde ich mir, je nachdem, wo ich spreche, differenzierte Aufgaben vornehmen, wie sie die Politik der Arbeiterklasse stellt.“

Es ist für Dr. Klaußner wichtig, selbst eine vorbildliche Arbeit zu leisten, wo immer er auch wirkt. Für seine Wähler ebenso wie für ihn selbst wird sein Auftreten an unserer Hochschule in der EGS Schönborg, wo er über die Rolle des Abgeordneten sprechen wird, wie auch in der Gemeinde Lindemow, mit der unsere Hochschule seit langem freundschaftlich verbunden ist, von Bedeutung sein.

Die Aufgabe, mit der Dr. Klaußner von seiner langjährigen Praxis her vertraut ist und die er, wenn er das Vertrauen seiner Wähler gewinnt, vor sich sieht, ist nicht einfach. Bürgern und Wohnungspolitik sind Schwerpunkte, die nicht ohne Probleme sind. Es ist ein Programm, das sich Dr. Klaußner selbst gibt, wenn er dazu sagt: „Ich sehe eine Aufgabe darin, zu kontrollieren, daß Beschlüsse konsequent und richtig durchgeführt werden, aber auch, dazu beizutragen, daß Entscheidungen immer mit allen ihren Konsequenzen durchdacht werden.“

Über meine Arbeit als Volkskammerabgeordneter

Die Abgeordneten der Volkskammer sind auf der Grundlage der Verfassung verpflichtet, an der Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Entscheidungen des obersten Machtorgans unseres Staates mitzuarbeiten. Sie erfüllen diese verantwortungsvollen Aufgaben im Interesse und zum Wohle des ganzen Volkes in enger Verbindung mit ihren Wählern, mit ihren Arbeitskollektiven und mit den Ausschüssen der Nationalen Front.

Die Volkskammer hat zur Durchführung ihrer Aufgaben 15 Ausschüsse gebildet, denen etwa die Hälfte der Abgeordneten angehört.

Ich bin seit dem letzten beiden Wahlperioden Mitglied des Ausschusses Industrie, Bauwesen und Verkehr, der insbesondere die Aufgabe hat, an der Vorbereitung und an der laufenden Kontrolle der Volkswirtschaftspläne mitzuwirken sowie Gesetzesentwürfe zu beraten, die die Aufgaben des Ausschusses betreffen oder berühren. Wichtige Gesetze, die in der vergangenen Legislaturperiode verabschiedet wurden und an deren Vorbereitung und Beratung ich im Ausschuss mitarbeitete, sind beispielsweise das Gesetz über den

erfolgreich verlaufenen Fünfjahresplan 1971 bis 1975, das Jugendgesetz und das für alle Bürger bedeutsame Zivilgesetzbuch der DDR.

In der vergangenen Wahlperiode habe ich in mehreren Arbeitsgruppen mitgearbeitet, deren besondere Aufgabe es war, mit der Vorbereitung und Erfüllung der Pläne Wirtschaft und Technik in den volkseigenen Betrieben in Zusammenhang stehende Probleme zu analysieren. Daraus mußten gesetzgebende Maßnahmen abgeleitet werden, die das Ziel haben, durch die allseitige Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts das Entwicklungs- und die Effektivität der materiellen Produktion weiter zu erhöhen. In dieser Arbeit habe ich selbstverständlich auch meine fachlichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Meßtechnik und der Qualitätssicherung voll nutzen können und zum Beispiel mit erreicht, daß den Fragen der planmäßigen Entwicklung und Sicherung der Qualität industrieller Erzeugnisse und Produktionsprozesse noch mehr Beachtung als bisher geschenkt wird.

Der sich aus meiner Abgeordnetentätigkeit ergebende unmittelbare Kontakt mit der sozialistischen Pra-

xis und die Aussprachen im Ausschuss und in der Fraktion vermitteln mir umfangreiche Erfahrungen über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres sozialistischen Staates und darüber hinaus der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Ich betrachte es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, diese Erfahrungen den Studenten, meinen Mitarbeitern und Fachkollegen weiterzugeben. Damit möchte ich auch erreichen, daß sie immer umfassender und sachkundiger an der weiteren Entfaltung und Verwirklichung unserer sozialistischen Demokratie mitwirken.

Über meine Arbeit an der Hochschule, im Bezirksausschuß der Nationalen Front, im Bezirksvorstand und in der Wohnbezirksgruppe meiner Partei sowie in einigen Gremien der KDT habe ich einen recht breiten Kontakt zu den Wählern, der sich in einer Vielzahl von Vorschlägen, Hinweisen, Kritiken und Eingaben ausdrückt, die ich als Abgeordneter erhalte und die ich mich bemühe, sorgfältig zu behandeln.

Ich betrachte meine fachliche und gesellschaftliche Arbeit als Einheit, die ich auch im Interesse der Lösung

der uns allen gestellten Aufgaben nicht missen möchte. Mich kosten diese Funktionen natürlich viel freie Zeit, und es ist nicht immer einfach, alle Aufgaben so zu koordinieren, daß auch die Familie noch zu ihrem Recht kommt. Neben dem großen Verdienst meiner Familie für meine Tätigkeit bringt auch die ausgesprochene Unterstützung der Mitarbeiter meiner Wissenschaftsberichterstattung dazu bei, daß ich den übernommenen Verpflichtungen, insbesondere als Abgeordneter, voll nachkommen kann.

Wenn ich für die kommende Wahlperiode wiedergewählt werde, dann würde ich gern wieder im Ausschuss Industrie, Bauwesen und Verkehr mitarbeiten, denn gerade dort kann ich mit meiner fachlichen und meiner gesellschaftlichen Arbeit verbinden. Selbstverständlich wird es mein ganzes Bestreben sein, auch weiterhin das von den Wählern in mich gesetzte Vertrauen in vollem Umfang zu rechtfertigen.

Prof. Dr.-Ing. habil.
Harry Trompold,
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel